

Fragenkatalog Hospitation

HospitantInnen: Aykut Cakil, Matthias Schärer Datum: 1.12.22

Fotoerlaubnis erfragt? ☒ ja

> keine SuS, nur hilfreiche Strukturen/ Anschauungsmittel etc.

Schule: Grundschule Landau Süd Schülerzahl: 160 - 170 SuS

Personalressource (Anzahl + Professionen): Fr. Hieber-Kämpf (Kl. 3b)

Beschreibung des Schüler-Klientels: Gründy 2001 Fr. Kern
 - mittlerer- hoher sozialökonom. Status
 - sprachlich recht hohes Niveau
 (im Reflexions- Gespräch)
 Konrektorin: Fr. Roth

Besonderes pädagogisches Konzept:

- Neugierzeit (Mi.+Do.)
 - Sachunterrichtsthemen
 - Bücherei, Kartei zu Themen
 - forschen = meist Vortrag
 - Laptop, Bookcreator, Mappe
 - am Anfang: „Wisselsphase“
- Demokratische Erziehung

- Übungszeit (Ka.+Di.)
- Lernbilder! (mit Kompetenzen)

- Neugierzeit
- gemeinsames Üben des Vortrags „Das Dramador“
 - gesamte Klasse hat ein großes DIN A0 Plakat.
 - verschiedene Gruppen decken Themen ab wie (Aussehen, Nahrung, Alter, Lebensraum, Bewegung, Nachbarn, Feinde, Besonderheiten)
 - Kinder haben Spickzettel
 - Es wird der Parallelklasse vorgelesen
 - Kinder tragen frei vor in vollständigen Sätzen (z.T. Spickzettel)

1. Beschreibung der Tagesstruktur (siehe Anhang)

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
7.00					
8.00					
9.00					
10.00	<u>Eva2</u>	<u>Eva2</u>	<u>Neugier-</u>		
11.00	<u>Übungszeit</u>	<u>Übungszeit</u>	<u>Zeit</u>		
12.00					
13.00					
14.00				<u>Neugier-</u>	<u>Lesezeit</u>
15.00					
16.00					
17.00					

- Besprechungskreis
- Tipps den anderen geben
 - L. lobt: alle haben sich getraut
 - Tipps sollen dann nach Pause aufgeschrieben werden
- Montag gibt es Liste für Lesecafe

- 8.00-8.10 Tisch anrichten
- 8.10-8.30 (8.49) Morgenkreis (Kreischef)
1. Zählen auf Englisch
 2. Lied auf Englisch
 3. Erzählen (Mir geht's gut, weil...)
 4. 1x1 Aufgaben vom Tageskind / Kreischef
 5. Vortragen aktuelles
 6. Datum (Vorsprechen Datumsdienst) & andere Sprechen nach (1. Auf Deutsch, 2. Auf Englisch)
 7. Tagesablauf
 8. Wichteln
 9. Adventsgeschichte wird vorgelesen
 10. Kurze Bewegungsphase mit Übung (liegende acht mit Finger & Handgelenke, Ohrläppchen massieren)
- Sitzkreis auf dem Boden
 Adventskranz in der Mitte

- Lehrerin fordert auf ganze Sätze zu bilden
- Kinder klopfen sich auf Schulter wenn sie es auch wissen, aber nicht dran waren
- Today is thursday, December 1st 2022

2. Beschreibung der Raumsituation:

- eher kleine, „normaler“ Klassenraum
- Smart-Board / Kreide Tafel (Hybrid)
- einige flexible „Balance-Platzes“

- „Mittelraum“ (leerer Klassenraum) wird genutzt
u.d. für Lernmaterialien (Lernlandkarten)

a. Aus Sicht der ExpertInnen des Systems vor Ort: Wie könnte das System auch mit weniger Raumkapazität umgesetzt werden?

—

3. Gibt es ein schuleigenes Curriculum?

Wie ist dieses aufgebaut?

- siehe Anfangsziele Mathematik als Beispiel

4. In welcher Form werden die Unterrichtsinhalte vermittelt?

Kreuze an.



Beschreibung:

- Eigenverantwortliches Lernen mit Lernverträgen (Kl. 1, 2, 3+4 mit anderen Formulareen)
EVAZ (Eigenverantwortliche Arbeitszeit)
- Lernverträge nach jeder EVAZ eintragen (→ mit Kindern besprechen)

Wenn „Lernhäppchen“: In welcher Form wurden diese erstellt? (wer?/ welcher?)

- Lernbilder → Kinder suchen sich Thema aus
- Suchen sich ABs aus Hängeregister (z.T. laminierte)
- Nach Bearbeitung einzukleffen in Mathe, Deutsch Mappe

Beschreibung des Prozesses:

5. Werden Lernlandkarten/Lernbausteine verwendet? → (siehe Anhang)

a. Wie wird damit gearbeitet (Kinder allein, mit Lehrkraft...)?

- Kinder haben Plakat mit Lernlandkarte
- Kinder malen erledigte Themen aus bzw. teilweise aus

b. Sind die Lernwege (Reihenfolge der Lernlandkarten/ Bausteine vorgegeben, wählen die SuS selbst)?

- Grundsätzlich kann man selbst auswählen
- Lehrkräfte beraten ggf. welche Themen noch bearbeitet werden sollen
- für Klassenarbeit relevante Themen sollen/müssen bearbeitet werden

c. Wie werden die Inhalte differenziert?

- mit Symbolen in den Arbeiten
- Kinder schätzen sich selbst ein/werden ggf. beraten

d. Gibt es zeitliche Vorgaben?

- Es gibt Block im Stundenplan (Di + Mo)
- nach 4 Terminen, an denen an einem Thema gearbeitet wurde, muss mit Lehrkraft Ergebnis gezeigt werden

6. Werden Schulbücher/Arbeitshefte von Verlagen verwendet, wenn ja, welche?

Mathe { „Denken und Rechnen“ Arbeitsheft in Mathe
→ Manche Klassen nutzen Förderheft
→ Denken und Rechnen Förderheft eher ungeeignet
• Starke haben „Matematikus“ als Förderheft

Deutsch • Rechtschreiben 3

7. Welche zusätzlichen Arbeitsmaterialien werden verwendet?

- iPads

Differenzier

○ leicht
△ mittel
□ schwer

8. Wie werden Lerngespräche/Evaluationsgespräche geführt?

a. Wann? Und wie oft?

—

b. Wie ist die Herangehensweise?

- Dialogisch
- Ziele vereinbaren
- Transparenz

- Fokus auf Kind und nicht auf Vergleich zur Gruppe

9. Wie wird die Leistung der SuS bewertet?

a. Wie und wann werden Leistungsüberprüfungen durchgeführt?

- Es gibt Klassenarbeiten.
- Es werden abgefragten Themen vorher rausgegeben als Hypoblatt

b. Auf welche Art werden die SuS bewertet (in Leistungsnachweisen/ in Zeugnissen)?

- Lehrer-Eltern-Schüler-Gespräch (ca. 30 min.)
- mit Rastern für jedes Fach
- Zeugnis: „Du hast die Anforderungen der 3. Jgst. erreicht“ (nur in Kl.-k. Noten)

c. Welche Form der Bewertung wird verwendet? (Smiley, Ziffern, verbal)

✓
~
!

} es wurde viel überlegt, welche Symbole gewählt werden sollen

d. Wie werden die Kompetenzen in Noten umgerechnet (z.B. falls ein Kind die Schule wechselt und ein Übergangszeugnis erstellt werden muss)?

Symbole der Differenzierung {

- = Note 4, Grundanforderungen → müssen alle SuS machen
- △ = Note 2-3
- = für 1 müssen diese gelöst werden

⇒ Schüler müssen ○ machen und sich zurückheben △ u. □

10. Wie stellen Lehrkräfte sicher, dass sie den Lernprozess des einzelnen Kindes im Blick haben?

11. Wie werden Projekte in den Unterricht eingebunden? Wer wählt diese aus?

- siehe Neugierzeit

- Lesezeit:

- Lesecafé (Montag tragen sich Kinder zum Vorlesen ein)
- Angebote zu 3 Bereichen des Lesens
 - Technik
 - schnell
 - Genau

12. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums? Welche Strukturen sind vorgegeben/ unterstützen die Zusammenarbeit? Gibt es eine zeitliche Entlastung?

- jeden Morgen (15 Min.) Teamritzung (freiwillig, aber jeder kommt)

- Jow Fix Do, 14-17 Uhr mit ganzer Schule

- 1x/wache Teamsitzung in der Stufe

13. Wie hat sich die Arbeitsbelastung und Arbeitszufriedenheit entwickelt?

- Arbeitsbelastung wird als hoch empfunden
- Schule ist höher als an „normaler Schule“

14. Wie sind die Regelungen wenn Unterricht vertreten werden muss/ Lehrkräfte erkranken?

—

15. Inklusion:

a. Beschreibung der IB-Schwerpunkte an der Schule.

b. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit der Lehrkräfte?
(KlassenlehrerInnen – Fö-LehrerInnen)

- Selbstdifferenzierende Aufgaben um Förderkind mitzunehmen

16. Wie ist die Resonanz der Eltern?

- Waren zunächst verunsichert, dass es keine Noten gibt

a. Werden Eltern in Projekte eingebunden?

- Gespräche

b. Wie wurden die Eltern in Entscheidungen eingebunden?

c. Wie sind die Rückmeldungen der Eltern zu kompetenzorientierten Zeugnissen? Gibt es Zeugnisgespräche mit Kindern und Eltern?

17. Welche Verfahren zur Evaluation der Schulentwicklung werden genutzt?

- „wir sind nie fertig“ / „es ist nie Perfekt“
- jedem Lehrer die Persönlichkeit lassen
- Demokratieerziehung: Kinder einbeziehen
- Anfangsziele
 - ! Achtung: 1. Klasse erst im 2. Halbjahr die Anfangsziele benutzen (Lernlandkarten)
- wichtig ist zu sagen: „wir wollen uns auf den Weg machen“
- Schule Landau Süd wurde neu aufgemacht
- noch schwerer als Initiierung ist es alles zu pflegen und aufrecht zu halten

Ganztags